

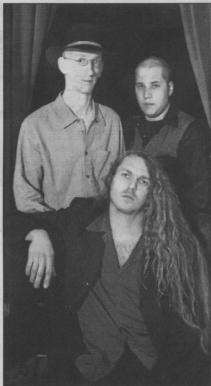
Bands in Karlsruhe (19)

Seit zehn Jahren dem Blues gefrönt

„The Blues is Black“ sagt man. „Es gibt nur wenige Weiße, die den Blues haben, wie Joe Cocker oder Keith Richards“, sagt man. Alles Quatsch. In der Bourbonstreet spielen nur noch Coverbands und die meisten schwarzen Künstler hängen sich Goldkettchen um den Hals, machen Sprechgesang und haben ein Haus, ein Auto und sogar Schuhe. Von Blues kann also kaum die Rede sein.

Ganz anders das Karlsruher Trio „Pickup The Harp“, das nach seinem Debüt „Destination“ nun sein zweites Album „B“ auf den Markt gebracht hat. Die Jungs tragen zwar leider auch Schuhe, aber so alt wie ihre Musik werden sie definitiv nicht mehr. Nach drei Akkorden findet man sich in irgendeiner verrauchten Spelunke im Memphis oder Chicago der 30er Jahre wieder, wo sich Schwarzbrenner aus der „Moonshine Region“ und Bootleggers die Klinke in die Hand geben, der Whisky fließt und die Fäuste locker sitzen. Man verspürt sofort den unwiderstehlichen Drang, ein Glas Hochprozentiges aus Tennessee auf Sonny Terry, Big Bill Broonzy und Brownie McGhee (oder wie sie alle heißen) zu erheben und es auf einen Zug zu lehren. Mitunter gehen Markus Knab (Vocals, Slideguitar, Guitar), Lars Nippa (Vocals, Drums, Percussion) und Roman Kratt (Bluesharp, Percussion) unter Hinzunahme von Gastbassisten und Background-Sängerinnen auch druckvoller zu Werke, dann kann's durchaus mal 'ne Festivalbühne und keine Räuberhöhle sein, aber im Grunde geht's „back to the roots“ (obwohl man für diese Wurzeln ganz schön tief graben muss).

Das ist schon nicht mehr „retro“, das ist Tradition. Blues war immer so (zumindest früher), muss auch so sein und nicht anders. Viele der Texte von „Pickup The Harp“ können folgerichtig als christlich im weitesten Sinne bezeichnet werden. Und die Inhalte sind den Musikern durchaus wichtig. „Blues halt“, wie es



LASSEN DIE BLUESHARP nicht links liegen: Markus Knab, Lars Nippa und Roman Kratt bilden zusammen „Pickup The Harp“.

Foto: pr

der stimmungswaltige Drummer Lars Nippa auf den Punkt bringt. Dem lässt sich im Prinzip auch nichts hinzufügen – außer einem Hinweis auf das Jubiläumskonzert am Samstag, 23. März, um 20 Uhr in der Roten Taube mit vielen Gästen, bei dem außerdem der 20-jährige Geburtstag der Greyhound Blues Band gefeiert wird.

Felix Mescoli